

ZUKUNFTSCHANCEN IM LÄNDLICHEN RAUM DER MODELLREGION OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESISIEN

Aufbau eines regionsweiten Netzwerkes und strategischer Grundlagen für den ländlichen Raum

WAS TREIBT UNS AN?

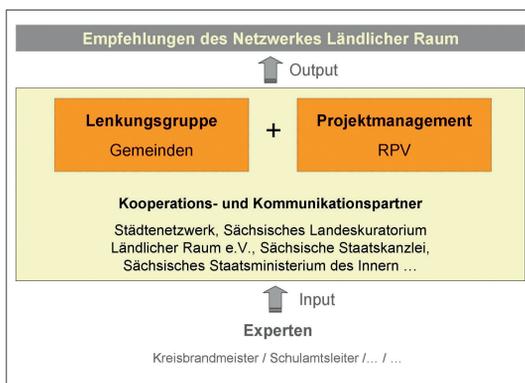
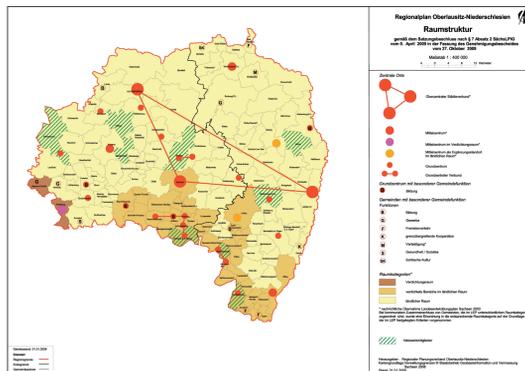
Im ländlichen Raum der Region Oberlausitz-Niederschlesien gilt es die Herausforderungen des Rückgangs und der Alterung der Bevölkerung zu meistern. Die tägliche Daseinsvorsorge für die Bevölkerung soll auch künftig in Erreichbarkeit und Angebot gesichert werden.



Bild 1 und 2

WER SIND WIR?

Das Ziel der gemeinsamen Arbeit zwischen Vertretern der Region und dem Regionalen Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien ist es, Strategien und Projekte zu entwickeln, mit denen die Daseinsvorsorge sowie Versorgungsnetze im ländlichen Raum durch zukunftsfähige Strukturen gesichert werden. Im Ergebnis soll ein Strategiepapier entwickelt werden, welches einerseits Empfehlungen an die Landesregierung geben und andererseits den Kommunen als Handlungsinstrument dienen soll. Die kommunalen Vertreter fungieren als Lenkungsgruppe und der Regionale Planungsverband als Koordinator des Netzwerkes. Folgende Gemeinden sind durch ihre Bürgermeister eingebunden: Ebersbach/Sa., Großschönau, Horka, Königsbrück, Nebelschütz, Obling, Radibor, Reichenbach/O.L. und Sohlund a. d. Spree. Sprecher des Netzwerkes ist Andreas Böer, Bürgermeister der Stadt Reichenbach/O.L. Das Projekt läuft vom 01.04.2009 bis zum 31.05.2011 und wird finanziell über die Richtlinie der Sächsischen Staatskanzlei zur Förderung von Maßnahmen für die Bewältigung des demografischen Wandels und den Regionalen Planungsverband ausgestattet.



WAS BESCHÄFTIGT UNS?

Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren im ländlichen Raum: Große Probleme sind die fehlende Tageseinsatzbereitschaft, der Nachwuchsmangel sowie die zunehmende Verknappung der Führungskräfte. Nachstehende Empfehlungen kommen aus dem Netzwerk:

- mehr kommunale Angestellte als Feuerwehrmitglieder,
- Inspektionsbereiche der Kreisbrandmeister nutzen (gemeinsamer Brandschutzbedarfsplan, Materialbesorgung, Ausbildung),
- Überprüfung der Standorte hinsichtlich der Reichweiten, ggf. Einrichtung hauptamtlicher „Regionalfeuerwehren“,
- Feuerwehrabgabe als Finanzierungsinstrument.



Bild 3

Bildung im ländlichen Raum: Bildung ist ein wichtiges Potential für Regionen. Durch den starken Geburtenrückgang nach 1990 wurden viele öffentliche Schulen geschlossen. Das Netzwerk stellt sich die Frage: Wie soll im ländlichen Raum auf weiter sinkende Schülerzahlen reagiert werden ohne die Qualität der Bildung zu senken? Bisherige Überlegungen sind folgende:

- Mindeststandards im ländlichen Raum herabsetzen,
- Einrichtung von Gemeinschaftsschulen und kleinen Grundschulen.



Bild 4

Intensivierung von Kooperationen: Es ist zu überdenken, inwieweit Aufgaben/Funktionen von Gemeinden stärker durch Kooperationen, sowohl interkommunal als auch privat-öffentlich, wahrgenommen werden können. Trink- und Abwasserzweckverbände sowie Kooperationen bei Standes- und Einwohnermeldeämtern sind bereits gelebte Praxis. Auch bei Tourismus, Wirtschaftsförderung oder Aufgaben der Bauhöfe sind Zusammenarbeiten sinnvoll.



Bild 5

Bildnachweise:

Bilder 1, 2, 3, und 5: Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien
Bild 4: Microsoft Office Online
Karte und Schema: Regionaler Planungsverband Oberlausitz Niederschlesien

